

# Die Chroniken vom Unterberg



## Das Seemännchen vom Mirasee

Die Quelle des Mirabaches, mit seinen Ursprung in einem tiefen, unergründlichen See in den Höhlen des Unterbergs war einmal versiegt. Das Bachbett ohne Wasser und seine Umgebung schien der Dürre und der Verödung preisgegeben zu sein. Ein Hirte, der dort oben auf einer der wenigen Waldwiesen das Vieh weidete, litt schweren Durst. Nirgends ein Quellchen, nirgends auch nur das kleinste Wasserrinnchen. Des Hirten letzte Hoffnung bildete die Miraquelle. Zu der war es aber ein weiter Weg und außerdem sollte in den finsternen Quellgewölben ein böser Lindwurm hausen, den schon so mancher einsame Waldgänger brüllen gehört haben wollte, wenn er bei der Miraluke vorbeizog. Nach einem die Gegend ringsum verheerenden Unwetter wurde später einmal sein Gerippe von den talwärts rasenden Fluten bis nach Pernitz abgeschwemmt. Doch war augenblicklich der Durst, der den Hirten plagte, stärker als die Angst vor dem Untier und so machte er sich gegen die Mittagsstunde zu auf den Weg, musste aber, bei der Miralulke zu seinem Schrecken feststellen, dass seine Mühe umsonst war, denn die Quelle war versiegt. Traurig stand er vor ihr und wusste keinen Rat. Da tauchte plötzlich das Männchen vom Mirasee vor ihm auf. Dieses sah des Hirten Not und schlug mit seinem Stock mehrmals an den Fels, worauf alsbald frisches, klares



Quellwasser dem weißen Kalkstein entsprang, an den sich der Hirte gierig labte. Das Seemännchen sah ihm dabei mit freudigem Grinsen zu. Kaum war der Durst des Hirten gelöscht, als er Hunger verspürte. Das Seemännchen sah ihm den Hunger an. Er wollte ihm auch da helfen und schlug mit seinem Stock auf die Wasseroberfläche im Inneren der Luke, wohin ihn das Männchen freundlich geführt hatte, worauf das Wasser nur so von Forellen nur so wimmelte. Vor Überraschung vergaß der Hirte fast seinen Hunger, doch fasste er sich bald wieder und hielt reichlich Fang unter den Fischen. Wie das Seemännchen die Freude des Hirten sah, schenkte er ihm den Stock, damit er immer, wann er wollte, sich Forellen aus dem Wasser verschaffen könne, doch knüpfte es die Bedienung daran, von jedem gefangenen Fisch auch einen Teil zu bekommen. Da erlaubte sich der Hirte einen schlechten Scherz. Er fing einen Fisch, stach ihm die Augen aus und warf sie dem Seemännchen hin. Dieses war begrifflicherweise über diese Rohheit sehr entsetzt und enteilte unter großem Getöse ins Dunkel der Höhle. Der Hirte, dem es nun auch bewusst wurde, wie undankbar und grausam er sich benommen hatte, grub nun den Knüppelstock nahe der Luke in den Boden ein, um ihn zur Hand zu haben, wenn er wieder einmal zur Quelle kommen würde und er der Nahrung oder des Wassers bedürfe. Der Hirte kam nicht wieder; er ging verschollen. Die Quelle aber versiegt seither nicht mehr, doch die Fische in ihrem Wasser sind blind.

**EXKLUSIV: TOUR DE FORCE-STRECKE ERSTMALS  
DURCH MUGGENDORF!**

**Es war einer dieser Tage**, an dem einfach alles gelingt. Gut gelaunt und vollzählig versammelt saßen wir beim Frühstück. Kakao und Tee waren sehr beliebt. Gestärkt sprangen alle auf und bemühten sich, die Zimmer perfekt auf die Morgeninspektion vorzubereiten. Die Leiter waren beeindruckt von dem Elan der Pfadfinder. Bei der Flaggenparade schallte ihnen ein freundlicher Morgengruß entgegen. Dass der Morgensport heute ausfallen musste, bedauerten alle. Die WiWö demonstrierten hernach, was noch alles Wertvolles im Müll steckt. Aus Flaschen und Joghurtbechern fertigten sie 100 % umweltfreundliche Wasserräder. In der Zwischenzeit machten die CaEx und Rover das, was sie am liebsten tun: anderen helfen. Sie flochten in mühsamer Handarbeit (später erfuhren sie, dass das zu einer aussterbenden Fertigkeit zählt) rosa Fische für ein Geschicklichkeitsspiel, das sie der Allgemeinheit zur Verfügung stellen möchten. Die Späher lernten währenddessen den verantwortungsvollen Umgang mit dem Taschenmesser. Auf den Besuch im Waldbauernmuseum freuten sich alle, besonders die Radfahrer auf die herausfordernde Rückfahrt. Die Mahlzeiten mundeten allen – besonders zu erwähnen: die Aufstriche. Es war sehr schön!

**Sag einmal, wie war das? Die kleine Gerüch-teküche**

- Das Comeback des Tages bescherte uns Claudia. Juhuu! Endlich wieder frische Socken!
- Rufe kann man auch flüstern.
- Ferialpraktikum im unteren Hygienemanagement/Gastronomie (Boden) zu besetzen.
- Schon gewusst? Bremscheiben verlängern dein Leben. Verlängere auch ihr Leben, indem du deine Bremscheibe als avantgardistischen Türkranz verwendest.

**Salat-Ecke**

Ankündigung: Die Anonymen Salatesser öffnen ihre Selbsthilfegruppe zukünftig auch für Anonyme Suppenesser. Von den Schnitzelessern möchten sie sich hiermit klar distanzieren.

**Die Sage der Frischlinge**

... Am nächsten Morgen erhöhten sie den Staudamm um ihre Wasserräder in Betrieb zu nehmen, doch die Wassersalamander lenkten sie ab. Holzarbeiter, denen sie begegneten, lehrten sie das Schleifhandwerk. Um der heißen Nachmittagssonne zu entkommen, flüchteten sie in den nahe liegenden Brunnen zum Schwimmen. Am Heimwege fühlten sich 2 Frischlinge alt genug, um einen anderen Weg einzuschlagen. Wie diese Sage wohl weitergeht?

Fotos im UZS: Dominik ist ein hobelnder Geselle/ Elisabeth testet ihr Wasserrad aus Recycling-material/ Flaggenparade – ein neuer Tag beginnt/ Lagerteilnehmer im Waldbauernmuseum

**Horoskop**

Mit den 3 richtigen Antworten landest du im Lagerolymp. Mit einer Portion gelb-würzigem Huhn gestärkt wirst du bei schweißtreibenden Holzarbeiten dem Druck standhalten. Eine mystische Vorführung vollendet den Tag.

**Wetter für Montag, 13.07.2015**

Am Morgen 18 °C  
Zu Mittag 20 °C  
früher Abend 21 °C  
in der Nacht 18 °C

